

Pressemeldung zum Projektstart

Forschungsprojekt an der HFU zur Absicherung sensibler Logistikknoten

Die Hochschule Furtwangen (HFU) ist aktuell an einem mehrjährigen Forschungsprojekt beteiligt, das sich mit der Sicherung von Warenketten beschäftigt. Dieses Thema wird immer wichtiger, weil die mit der Produktion von Gütern verbundene Wertschöpfung häufig von mehreren Partnern erbracht wird. Zudem ist die Warenversorgung häufig global organisiert: Dies bedeutet, dass Beschaffungsteile und -komponenten heute weltweit eingekauft und die daraus hergestellten Produkte wiederum weltweit vertrieben werden. Gleichzeitig steigen die Anforderungen der Kunden: so sind z.B. kurze Lieferzeiten wichtig, die Logistikkosten sollen aber niedrig sein. Um all dies zu gewährleisten, sind leistungsfähige Logistikknoten und -netzwerke erforderlich. Mit dem Bedeutungsgewinn der Logistik, rücken aber auch verstärkt die Risiken in den Vordergrund: welche Risiken bestehen etwa für zentrale logistische Knotenpunkte und welche Handlungsoptionen bieten sich, wenn ein Schadensfall eintritt?



Im Rahmen des Verbundprojekts "PreparedNET - Agentenbasierte Simulation und Erforschung eines Notfallkonzeptes zum Schutz von sensiblen Logistikknoten" werden diese Risiken analysiert. Das Forschungsprojekt wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Programm "Forschung für die zivile Sicherheit" unter der Bekanntmachung "Sicherung von Warenketten". In das Projekt sind neben der HFU, Fakultät für Wirtschaftsinformatik, mehrere Partner aus den Bereichen Forschung und Praxis eingebunden: das Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik (ISL), das Deutsche Institut für Normung e.V. (DIN), die LUB Consulting GmbH, die Emons Spedition GmbH sowie die GVZ Entwicklungsgesellschaft Bremen mbH. Die Gesamtprojektleitung liegt beim ISL Bremen, Projektträger ist die VDI Technologiezentrum GmbH.

Aufgabe des HFU-Teams um Prof. Dr. G. Siestrup ist es, in einem ersten Schritt die Prozesse in und zwischen ausgewählten sensiblen Logistikknoten zu erfassen. In Kooperation mit den beteiligten Forschungspartnern wird dies exemplarisch an zwei Güterverkehrszentren - in Bremen und Dresden - durchgeführt. Im nächsten Schritt werden die Ergebnisse ausgewertet und in ein verallgemeinertes Modell für Güterverkehrszentren übertragen. Im weiteren Projektverlauf sind auch Simulationsstudien geplant, um alternative Reaktionsweisen auf Schadensfälle zu testen. In Baden-Württemberg existieren momentan drei Güterverkehrszentren: in Weil am Rhein, in Kornwestheim und in Ulm. Insgesamt gibt es in ganz Deutschland aktuell 35 Güterverkehrszentren.

Um auch einen Einblick in logistische Knotenpunkte der Region zu bekommen,

besichtigten die HFU-Projektmitglieder Herr Prof. Siestrup, Frau Breuer, Herr Dotzloff sowie Herr Prinzbach in Weil am Rhein den Güterumschlagbahnhof der Deutschen Umschlaggesellschaft Schiene-Straße (DUSS) sowie das Containerterminal der Rheinhafengesellschaft.

Neben der Verfolgung der Forschungsinteressen, ist es auch beabsichtigt, die aktuellen Projektergebnisse in die Lehre der Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultät Wirtschaftsinformatik einfließen zu lassen. Zudem ist an der Hochschule Furtwangen im Studiengang "Wirtschaftsinformatik Bachelor" auch eine neue Logistikvertiefung mit dem Titel "Logistikprozessmanagement" in Vorbereitung.